

Hier, am Regensburger Neupfarrplatz, gedenken wir der Neupfarrplatzgruppe.

Eine politisch bunt zusammengemischte Ansammlung von Menschen, die einen gemeinsamen Feind hatten: die Nazi-Diktatur.

Heute soll die Geschichte eines Regensburger Widerstandskämpfers erzählt werden, der überlebt hat & dessen Geschichte noch nie erzählt wurde.

Michael Kumpfmüller, gelernter Schmied, geb. 1907 in Wolfsegg, arbeitete von 1937 bis 1941 bei einer Firma im Heizungs- und Lüftungsbau, für die er während des Krieges bei der Reichsbahn als Heizungsmonteur beschäftigt war. Er hat das Elend der Kriegsgefangenen verschiedener Nationen gesehen, die in großer Zahl bei der Reichsbahn Zwangsarbeiter waren. Michael Kumpfmüller organisierte daraufhin für sie in antifaschistischen Kreisen Lebensmittelpakete und Lebensmittelkarten.

Deswegen ist Michael Kumpfmüller 1941 verhaftet worden.

Von der Gestapo wurde er drei Tage lang verhört. Verhört heisst auch hier: geschlagen & misshandelt.

Interessanterweise ist Michael Kumpfmüller aber nicht wegen der Lebensmittelpakete & der Lebensmittelkarten verurteilt worden.

Genauer heisst es " er schenkte ihnen mehrmals Butter- & Schinkenbrote."

Schinkenbrote waren für die Nazipropaganda scheinbar deswegen so wichtig, weil sie für Menschen damals einen Luxus dargestellt haben.

Jemand der in Notzeiten Kriegsgefangenen Schinkenbrote gibt, der hat ganz klar "das gesunde Volksempfinden verletzt".

Ausgedacht hat sich die Mär vom Schinkenbrot Kriminalsekretär Hans Metzger ... ihm werden wir später nocheinmal begegnen.

Michael Kumpfmüller bekommt in Nürnberg 20 Monate Zuchthaus für seine Geste der Menschlichkeit. Ja, man muss eigentlich sagen: für eine Selbstverständlichkeit.

Die Strafe darf er aber erst nach dem Krieg absitzen. Vorher muss Michael Kumpfmüller nach Griechenland & soll im gefürchteten Strafbattalion 999 dienen.

Quasi kurz nach der Landung in Griechenland desertiert Michel Kumpfmüller zu den Partisanen. In seinem Lebenslauf beschreibt er das so

Für mich als Antifaschisten war es klar, diesem Hitlerrischen Raubkrieg – welcher ein Verbrechen war – ein Ende zu machen und bin daher schon im September gleichen Jahres zur griechischen Freiheitsarmee übergelaufen. In Rapsana (Griechenland) verpflichtete ich mich einem englischen Verbindungsoffizier gegenüber, mit der Waffe in der Hand gegen den deutschen Faschismus zu kämpfen.

Michael Kumpfmüller wird also dazu gezwungen eine Waffe in die Hand zu nehmen, um gegen seine Landsleute zu kämpfen. Gezwungen haben ihn nicht etwa die Partisanen, sondern die Hitlerfaschisten.

1946 war Michael Kumpfmüller 2. Vorsitzender der Spruchkammer III in Regensburg. Als sich die Persilscheinpraxis mehr und mehr durchsetzte, und der Regensburger Bischof Buchberger immer erfolgreicher für Nazistützen, wie Bürgermeister Hans Herrmann intervenierte, verlässt Kumpfmüller die Spruchkammer.

Hier seine Haltung im Fall seines ehemaligen Gestapopoleinigers Hans Metzger:

Solange nicht jene Leute wie Schacht, Ilse Koch usw. vor eine Spruchkammer gestellt werden und die gebührende Strafe bekommen, die sie verdienen, habe ich gegen einen Polizeideppen, wie der Betroffene einer war, keine Aussagen zu machen. Ich bin bereit an der Entnazifizierung mitzuhelfen, aber nicht an einer solchen. Das habe ich zu sagen. Als ich die Erklärung abgegeben habe, hatte es noch den Anschein einer Entnazifizierung. Heute sieht es anders aus. Heute ziehe ich sie zurück. – Der Betroffene hat seine Strafe verbüßt, durch die 3 Jahre, die er im Internierungslager verbrachte. Er hat mich geschlagen und wäre wegen Körperverletzung von einem ordentlichen Gericht abzuurteilen.

Die Alliierten hatten sozusagen als Voraussetzung für eine demokratische Entwicklung NS-Recht (ich muss sagen NS-Un-Recht) ersatzlos abgeschafft. Insbesondere das politische Strafrecht: Landesverrat, Hochverrat und Staatsgefährdung waren durch alliiertes Recht als von Anfang an ungesetzlich gestrichen worden. Das sollte sich mit Gründung der Bundesrepublik gründlich ändern. Für den neuen noch keineswegs souveränen Staat war alliiertes Recht von Anfang an ein rotes Tuch, das sie nicht anerkannte.

1951 beschloss der Bundestag das Blitzgesetz. Normen der Staatsgefährdung, des Landes- und Hochverrats traten wieder in Kraft. Mit dem Blitzgesetz wurde ein politisches Gesinnungsstrafrecht begründet.

Der Polizeibeamte Metzger, vom Hauptschuldigen zum Mitläufer entnazifiziert, stand bei Haussuchungen in den der 50er und 60er Jahren wieder an der Tür der Familie Kumpfmüller. Es war der Zeit der Kommunistenverfolgung. Diesmal traut sich Hans Metzger nicht in die Wohnung der Kumpfmüllers rein. Nachher entschuldigt er sich mit den Worten "er muss das halt machen".

1957 wurden Michael Kumpfmüller und seine Frau Berta verhaftet.

Rechtsgrundlage waren Normen der Staatsgefährdung und des Landesverrats aus dem Blitzgesetz von 1951.

All die Schikanen die Michael Kumpfmüller in seinem Leben erdulden musste, sie haben ihn seine Überzeugungen eher gefestigt, anstatt ihnen zu schaden. Das wirft einmal mehr die Frage auf, wieviel deartige Repressionen oder nennen wir es lieber "Umerziehungsversuche" tatsächlich bringen.

Es gibt von Michael Kumpfmüller eine sehr schöne Anekdote aus dem Regensburg der 50er Jahre, die man unbedingt erzählen sollte:

Einer seiner Söhne wurde in der Schule von einem katholischen Pfarrer geschlagen.

Besagter Pfarrer bekam am selben Abend Besuch.

Anstatt biblisch Gleiches mit Gleichem zu vergelten, hat Michael Kumpfmüller die Situation mit folgenden Worten geklärt:

"Wenn Du Kinder zum schlagen brauchst, dann schaffst Dir selber welche an, aber meinen Buam lasst Du stehen."

Als in den siebziger Jahren die Gedenkveranstaltung zum 23. April beginnt, wurde sie von Michael Kumpfmüller unterstützt.